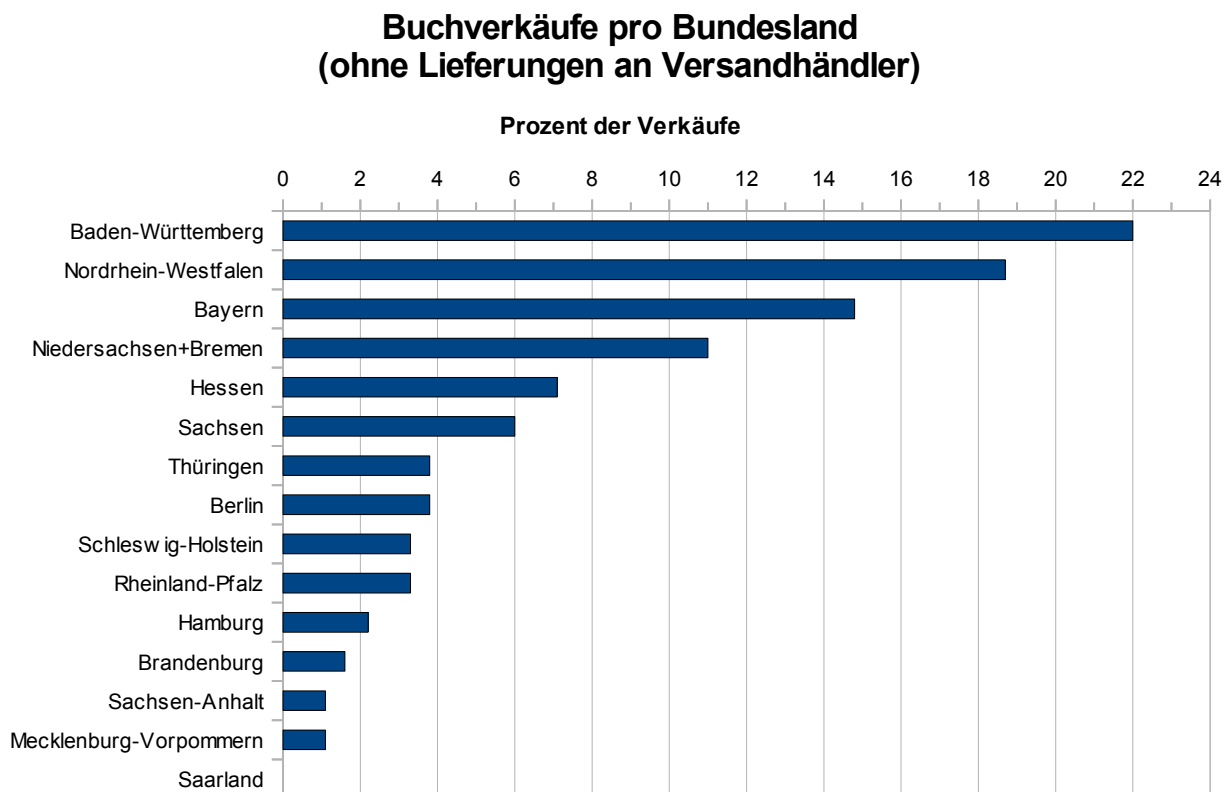


## In welchen Regionen leben besonders viele Orgelinteressierte?

von Roland Eberlein

Seit nunmehr fünf Jahren ist mein Registerlexikon »Orgelregister, ihre Namen und ihre Geschichte« auf dem Büchermarkt.<sup>1</sup> Als ich das Buch 2008 drucken ließ, ging ich davon aus, daß in der Hauptsache wohl nur Orgelsachverständige und Orgelbauer Interesse an diesem Buch haben würden, schließlich behandelt es ein wirklich sehr spezielles Fachthema. Doch das erwies sich als ein Irrtum. Ganz unerwartet viele Interessenten kauften das Buch, so daß die erste Auflage von 170 Verkaufsexemplaren schon nach sechs Monaten vergriffen war. Heute sind über 400 Exemplare im Umlauf und es ist abzusehen, daß demnächst eine dritte Auflage notwendig werden wird. Gekauft wird es nicht nur von den wenigen Orgelsachverständigen, sondern offensichtlich auch von Organisten und Orgelliebhabern, die ernsthaft nach Fachwissen über die Orgelregister streben und dafür auch einen angemessenen Preis zu zahlen bereit sind.

An den Bestellungen dieses Buches müßte man eigentlich ablesen können, wie sich die wissensbegierigen Orgelinteressierten über Deutschland verteilen. Sind die Orgelinteressierten in manchen Regionen – etwa solchen mit besonders vielen historischen Orgeln – besonders stark vertreten? Oder verteilen sie sich ähnlich wie die Gesamtbevölkerung über Deutschland? Da ich das Buch im eigenen Verlag vertreibe, liegen mir die Adressen der bestellenden Buchhändler und Privatleute vor, so daß sich diese Frage unschwer beantworten läßt. Einen Überblick ermöglicht folgende Statistik der Bestellungen pro Bundesland:



Die Statistik zeigt, daß die bevölkerungsreichsten Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen, Sachsen auch am häufigsten das Registerlexikon bestellt haben. Allerdings stimmt die Rangordnung im Detail nicht ganz überein mit der Ordnung nach der Bevölkerungszahl: Baden-Württemberg hat mit Abstand am meisten Bücher abgenommen, steht aber in der Bevölkerungsstatistik mit

<sup>1</sup> Roland Eberlein: Orgelregister, ihre Namen und ihre Geschichte. Köln: Siebenquart Verlag 2008 (2. Aufl. 2009).

10,5 Mill. Bewohnern nur an dritter Stelle nach Nordrhein-Westfalen (17,5 Mill.) und Bayern (12,4 Mill.). Was mag wohl zu der großen Nachfrage aus Baden-Württemberg geführt haben?

Die naheliegende Vermutung, daß die Bewohner von Regionen mit vielen berühmten Orgeln besonders orgelinteressiert seien und daher mehr Bücher bestellen, greift im Falle von Baden-Württemberg nicht, denn dieses Land ist vergleichsweise arm an berühmten historischen oder modernen Orgeln. Die These stimmt übrigens auch nicht bei den Orgellandschaften, die besonders reich an bekannten historischen Instrumenten sind, nämlich die niedersächsische Küstenregion und Sachsen: Diese zeichnen sich keineswegs durch überproportional viele Bestellungen aus. Das Postleitzahlengebiet 26 (Ostfriesland, Oldenburg) beispielsweise hat bisher nur drei Buchexemplare abgenommen. Die Anwesenheit seltener historischer Orgeln bewirkt also erstaunlicherweise nicht, daß Organisten und Orgelliebhaber in ihrem Umkreis verstärkt den Wunsch verspüren, sich fundiert über Orgelregister und ihre Geschichte zu informieren.

Was aber ist dann die Ursache für den überproportionalen Buchabsatz in Baden-Württemberg, besonders in der Stuttgart-Tübinger und Freiburger Region? Informieren sich die Schwaben und Badenser gründlicher als andere Deutsche und kaufen deshalb mehr Bücher? Für eine stärker ausgeprägte Bildungskultur könnte es tatsächlich historische Gründe geben: Baden-Württemberg ist überproportional reich an Universitäten mit jahrhundertelanger Tradition: Die Universitäten in Freiburg, Tübingen und Heidelberg wurden alle drei bereits im Mittelalter gegründet. Eine solche Massierung jahrhundertalter Bildungstradition gibt es in den bevölkerungsreicheren Ländern Bayern und Nordrhein-Westfalen nicht. Vielleicht hat dies zur Entwicklung eines umfangreicheren Bildungsbürgertums in der Stuttgarter/Tübinger und Freiburger Region und zu einem stärkeren Festhalten am Buch auch in Zeiten des Internets geführt, was sich dann auch auf die Nachfrage nach meinem Registerlexikon auswirkt.

Vielleicht liegt der überproportionale Absatz meines Registerlexikons aber auch daran, daß es in beiden Regionen Musikhochschulen mit großer Orgelabteilung gibt. Solche gibt es aber auch in anderen Städten wie z.B. Hamburg und Berlin. Doch obwohl Hamburg und Berlin Musikhochschulen mit großen Orgelabteilungen besitzen und obendrein bei weitem mehr Einwohner haben als die Regionen Freiburg und Stuttgart, kamen aus diesen Städten weniger Bestellungen als aus der Freiburger und Stuttgart-Tübinger Region: Allein in die Freiburger Region gingen 6 Prozent der innerdeutschen Buchverkäufe – soviel wie nach ganz Sachsen, und fast dreimal so viel wie nach Hamburg! Orgelstudenten können also nicht die Absatzunterschiede erklären, zumal sie schon aus finanziellen Gründen kaum die Hauptabnehmer des nicht eben billigen Registerlexikons sein können.

Bleibt noch die Möglichkeit, daß es in den genannten Regionen Baden-Württembergs einfach einen sehr viel höheren Prozentsatz an Orgelinteressierten gibt als anderswo. Darüber Auskunft geben könnte vielleicht die Zahl der Mitglieder in der »Gesellschaft der Orgelfreunde« aus diesen Regionen. Doch leider sind solche Mitgliederzahlen nicht öffentlich zugänglich. So muß die Frage offen bleiben, ob die Bewohner der Freiburger und der Stuttgart-Tübinger Region überdurchschnittlich orgelinteressiert sind. Ganz von der Hand zu weisen ist dieser Verdacht nicht – man sollte nach weiteren Indizien dafür suchen!